

Zwei Seiten einer Medaille

Erst dachte ich: Was um alles in der Welt habe ich in dieser Jugend-Nummer verloren? In Teenie-Augen bin ich doch steinalt! Dann ging mir auf, dass Heranwachsende und wir «Alternden» (alt sind wir schliesslich nicht von einem Tag auf den andern) mehr gemeinsam haben als es auf den ersten Blick erscheinen mag. «Altwerden ist nichts für Feiglinge». Wie eine Medaille hat auch dieses Zitat zwei Seiten. Denn trotz grassierendem Jugendwahn, ist das Erwachsenwerden ebenfalls kein Honigschlecken. Jugendliche stehen wie wir, vor existenziellen Fragen: Wie wird man erwachsen – wie wird man alt? Werden wir schon – oder noch immer – wahr- und für voll genommen? Wie finden wir uns zurecht in einer Welt, die riesengross und voller Möglichkeiten – immer kleiner wird? Was erwartet uns, wohin führt die Reise?

Das geht an die Substanz, das löst Stimmungsschwankungen aus. Wenn Jugendliche – ab hier ist's mit den Parallelen vorbei – sich in dieser Phase verweigern, motzen, rebellieren, nennt man das Pubertät. Die muss und soll, wenn auch oft zähneknirschend, toleriert werden. Wenn wir älteren Semester, die wir vielleicht endlich gelernt haben auch mal nein zu sagen, aufsässig erscheinen, riskieren wir, dass uns ein höchst uncharmantestes Wort (fängt an mit Alters-, hört auf mit Starrsinn) um die Ohren fliegt...

Egal, so oder so, ob jung oder alt, mit uns muss man rechnen. Wir wollen weder den Kinder- noch den Seniorenteller, wir wollen das ganze Menü und zwar nicht zu knapp!

Madeleine Hunziker